

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schiffleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Der Streit im Spanien-Ausschuß.

Scharfe Auseinandersetzungen. — Die Beschuldigungen Sowjetrußlands zum Teil zurückgewiesen.

London, 4. November. Der internationale Nicht-einmischungsausschuß für Spanien trat am Mittwoch vormittag zusammen, verhandelte zwei Stunden und setzte nachmittags seine Beratungen fort.

Von englischer Seite wird mitgeteilt, daß sich der Ausschuß fünf Stunden lang mit der Moskauer Antwort auf die deutschen Beschuldigungen über sowjetrussische Waffenlieferungen an die Madrider Regierung befaßt habe.

Der Ausschuß befaßte sich sodann mit dem Vorschlag Lord Plymouths, einen Beobachtungsausschuß nach den spanischen Einsatzstellen zu entsenden.

Sodann befaßte sich der Ausschuß noch mit gewissen Punkten der sowjetrussischen Antwort auf die italienischen Anklagen.

Im Laufe des heutigen Tages ist auch die sowjetrussische Antwort auf die letzten englischen Beschuldigungen eingetroffen.

Mussolinis „bewaffneter Frieden“.

Als der abessinische Krieg begann, redeten viele europäische Politiker und Publizisten einer Politik der freundlichen Neutralität gegenüber Italien das Wort und sie begründeten sie mit dem Hinweis darauf, daß Italien eine um so festere Stütze des Friedens in Europa sein werde, je ungestörter es sich in Afrika ausbreiten könne.

Nun hat Mussolini Äbessinien. Die Sanktionen sind aufgehoben. Ist er gesättigt? Hat er genug? Wohl sind noch starke militärische Kräfte Italiens im Hochland von Amhara gebunden, wohl verschlingt der Kolonialkrieg ungeheure Summen und wovon man die Kosten einer wirklichen Kolonisation bezahlen soll, weiß heute wohl kein einziger Italiener.

Mussolini hat in seiner Mailänder Rede vom Sonntag mit jener brutalen Offenheit, die vielleicht sein einziger Vorzug ist (oder sein könnte, wenn nicht die anderen immer wieder glaubten, er meine es nicht so arg und rede größer als er zu handeln bereit sei), Mussolini hat mit wünschenswerter Eindringlichkeit ein neues Verbotnis zum Gedanken der Revision, und zwar offenbar nicht nur der Vertrag, sondern auch der Grenzrevision abgelegt.

Nun darf man freilich nicht übersehen, daß Mussolini ein Spiel mit vielen Bällen zugleich spielt und im Augenblick nicht nur mit Deutschland gegen England und Frankreich im Rennen liegt, sondern zugleich auch mit seinem deutschen Freunde den Rang im Donauraum ablaufen möchte.

Es darf nicht unterschätzt werden, welche gefährliche Zuspitzung der europäischen Lage sich aus der Revisionärdrohung Mussolinis ergibt.

Mussolini hat aber auch in recht unverblümter Weise die führende Stellung im Mittelmeer für Italien gefordert und so einen nachträglichen Kommentar zu den Aufständen, Bürgerkriegen, Attentaten geliefert, die rings um das Mittelmeer in ununterbrochener Serie aufstiegen.

Zuspitzung des polnisch-Danziger Verhältnisses.

Naziüberfall auf Polen in Danzig. — Entzündung in Polen. — Verschärfte Propaganda

In Warschau hat die Nachricht größte Entzündung hervorgerufen, daß in der Nacht auf Sonntag in der Ortschaft Schönberg bei Danzig in die Wohnungen von drei bekannten Polen nationalsozialistische Stoßtruppler einbrachen, die Wohnungen gänzlich demolierten und die darin angetroffenen Personen, darunter einen polnischen Lehrer, blutig mißhandelten.

Die Erregung unter der polnischen Bevölkerung der Freistadt ist um so größer, als die alarmierte Polizei die Angreifer freiließ und die durch den Überfall betroffenen Polen in Schutzhaft nahm.

Die plötzliche Verschärfung der Danzig-polnischen Beziehungen kommt nun auch in der scharfen Sprache zum Ausdruck, die die gesamte montägige Regierungspresse gegen die nationalsozialistischen Machthaber in Danzig führt.

stehend in Danzig verteidigen". In ähnlichem Sinne spricht sich auch „Gypresz Poranny“ aus, der erklärt, daß für die Rechte Polens in Danzig nicht Genü, sondern die ganze polnische Nation mit ihrer Macht eintreten werde.

In politischen Kreisen Warschaws verläutet, daß im Falle der Wiederholung der Überfälle von halentransportierten Stoßtrupp auf Polen, die polnische Regierung entschlossen sei, beim Danziger Senat in kategorischer Form die Auflösung der bewaffneten nationalsozialistischen Sturmtrupp in Danzig zu verlangen.

In Warschau findet auch der Umstand große Beachtung, daß die reichsdeutsche Presse, die in letzter Zeit in der Angelegenheit der polnisch-Danziger Beziehungen die Haltung eines desinteressierten Beobachters eingenommen hatte, nunmehr wieder in den polnisch-Danziger Streit aktiv eingreift und bemüht ist, die öffentliche Meinung des Dritten Reiches davon zu überzeugen, daß die Souveränität Danzigs von Polen bedroht sei.

Die Drangsalierungen in Danzig.

Danzig, 4. November. Der Verleger der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“ Anton Faalen ist in Untersuchungshaft genommen worden.

ter Abrüstung als eine kindische Utopie abgetan, er hat den „bewaffneten Frieden“ als das Ideal, als den europäischen Dauerzustand erklärt. Für den Faschismus ist er natürlich auch die Dauerform. Der total militarisierte, auf Kriegswirtschaft umgestellte, waffenstarrende Staat ist ja die einzige Form, in der das faschistische Regime existieren kann.

Die Rede des Duce in Mailand beweist, daß der Faschismus nicht gewillt ist, sich durch kleine oder größere Zugeständnisse von der Bahn ablenken zu lassen, die er aus innerer Gesetzmäßigkeit geht. Nach dem Gesetz, nach dem er angetreten, muß auch er sich vollenden. Dieses Gesetz heißt außenpolitisch: Revision, Rüstung, Krieg. Daß man 1935 verkündet hat, die faschistische Hyäne in die Fesseln wirksamer Sanktionen zu legen, rächt sich jetzt. Doch noch ist es Zeit, ihre Kriegskluft zu bändigen. Die Koalition der friedenswilligen Mächte, Britanniens, Frankreichs, Russlands, der Kleinen Entente des Balkanbundes ist zweifellos stark genug, nicht nur einen Krieg zu gewinnen, sondern durch ihre Geschlossenheit dem Krieg zuvorzukommen. Der feste Zusammenschluß dieser Front wird die beste Antwort auf Mussolinis neue Provokation sein.

### Großzügige Feiern am 11. November

im Zusammenhang mit der Ueberreichung des Marschallstabes an Gen. Rydz-Smigly.

Die Feierlichkeiten, die am 10. und 11. November in Warschau stattfinden werden, werden sich in diesem Jahre großzügiger gestalten als in all den früheren Jahren. Schon jetzt ist der Verkauf der Feierlichkeiten ungefähr bekannt geworden. Die feierliche Ueberreichung des Marschallstabes an den General Smigly-Rydz wird am 10. November um 3 Uhr nachmittags auf dem Hofplatz des Warschauer Schlosses stattfinden. Am nächsten Tage, dem 11. November, wird General Smigly-Rydz zum ersten Male als Marschall Polens die große Truppenparade abnehmen. Der Vorbeimarsch wird in diesem Jahre einen ganz anderen Charakter haben wie die sämtlichen vorherigen Truppenparaden. Die an der Defilade teilnehmenden militärischen Abteilungen werden nämlich in diesem Jahre durch die Stadt, und zwar: vom Belvedere bis zum Schloß vor den Tribünen vorbeimarschieren, die an den Straßeneinkünften auf dieser Straße aufgestellt sein werden.

Ministerpräsident Skladkowski hat angeordnet, daß in allen staatlichen Nemern das Bildnis des Generals Smigly-Rydz anzubringen ist.

Mit der Ernennung des Generals Smigly-Rydz zum Marschall Polens hängt — wie die Warschauer Presse mitteilt — auch die Frage der Wahl eines neuen Wohnsitzes für den Obersten Feldherrn zusammen. In den Regierungskreisen ist man nämlich der Meinung, daß Repräsentationsrücksichten das Verleiben des Marschalls Polens in seinem bisherigen Wohnhaus nicht als angezeigt erscheinen lassen. Der Belvedere-Palast kommt, da er als Marschall-Palast-Museum hergerichtet ist, natürlich nicht in Betracht. Daher wird in militärischen Kreisen die Idee ins Auge gefaßt, den Palast in Wilanow zum Sitz des Marschalls Polens zu wählen, weil dieser Palast eine für die Abhaltung großer militärischer und staatlicher Feierlichkeiten überaus günstige Lage habe.

### Goldene Erinnerungsmedaillen

Die Staatsmünze hat, wie der „Kurjer Poranny“ mitteilt, im königlichen Schloß eine Goldene Erinnerungsmedaille vorgelegt, die speziell auf Bestellung der Regierung aus Anlaß der diesjährigen Feier des zehnjährigen Jubiläums des Staatspräsidenten, Prof. Ignacy Moscicki, geprägt worden ist. Diese Medaille zeigt auf einer Seite das Bildnis des Staatsoberhauptes, auf der anderen die Jubiläumsdaten 1926—1930.

### Die deutschen Sozialisten bei der Beerdigung Daszynskis.

An der Beerdigung des Sozialistenführers Ignacy Daszynski in Krakau nahmen auch die deutschen Sozialisten recht zahlreich teil, zumal von der DSA des schlesischen und ober-schlesischen Gebiets. Die Delegationen der deutschen Sozialisten standen unter Leitung des Parteivorstehenden E. Zerbe und der Bezirksvorstehenden Folmer und Kowoll.

Die Abschiedsworte für die DSA am Friedhof sprach der Parteivorstehende Zerbe, der die großen Verdienste Daszynskis für die gemeinsame Sache des werktätigen Volkes hervorhob: ein großer Kämpfer für den Sozialismus, ein Volkshelfer im Kampfe um Freiheit und Gerechtigkeit, ein Verkünder der kommenden Unabhängigkeit des polnischen Volkes und ein Erbauer des polnischen Staates. Die tiefe Trauer der polnischen Arbeiterklasse ist auch die Trauer der deutschen Sozialisten um den gemeinsamen Führer. Indem die deutschen Sozialisten Daszynski huldigen, geloben sie den Freiheitskampf fortzuführen, mit erhobener Faust und dem Ruf: Freiheit!

Im Trauerzug gingen die Vertreter des Hauptvorstandes der DSA mit den Vertretern der anderen sozialistischen Parteien gleich hinter dem Sarge, die anderen deutschen Delegationen gliederten sich laut Bezirken ein. Sektens des Hauptvorstandes und der Distrikter Organisationsstellen wurden Kränze niedergelegt.

# Japans Militaristen wieder auf dem Plan

Sie verlangen die Totalität in der Staatsführung und verschärften Kurs gegen die Sowjetunion.

Tokio, 4. November. Die japanischen Militaristen, die durch den mißglückten Putsch im Februar in den Hintergrund gedrängt worden waren, haben einen neuen Vorstoß unternommen, indem sie für sich die Totalität in der Staatsführung beanspruchen, gesteigerte Aufrüstung und die Kriegsbereitschaft des Volkes sowie im Sinne der Ahrnberger Richtlinien einen verschärften Kurs gegen die Sowjetunion fordern.

Ihren Vorstoß unternahmen die führenden Kreise der Armee in Form einer Denkschrift, die heute veröffentlicht wurde. Die Denkschrift enthält zunächst eine Begründung des Heereshaushalts, der für die kommenden 6 Jahre 3,3 Milliarden Yen vorsieht. Als Leitgedanke der von den Militärführern unternommenen Aktion werden die Rüstungen der Sowjetunion genannt, wobei auf die militärischen Verbindungen der Sowjets mit Frankreich und der Tschechoslowakei und die Annäherung an England hingewiesen wird. Moskau täusche nur,

so heißt es in der Denkschrift, eine Friedenspolitik vor, die wahren Ziele der Sowjetpolitik hingegen seien aber auf dem Ahrnberger Parteitag durch Reichsminister Goebbels und Rosenberg aufgedeckt worden. Die ganze Sowjetpolitik sei durch die gegen Japan und Deutschland gerichteten (?) militärischen Rüstungen gekennzeichnet. Demgegenüber sei Japan völlig ungerüstet (!). Namentlich müsse Japan die bisherigen Versäumnisse nachholen und in 10 Jahren die Aufrüstung durchführen. Abschließend wird in der Denkschrift der Armee die „geistige Erneuerung“ des ganzen Volkes gefordert, ohne die eine materielle Rüstung unmöglich sei. Nur durch planmäßige Verfechtung des Totalitätsgedankens und durch die tatkräftige Entwicklung einer weitreichenden Staatsreform sei eine Rüstungseinheit von Staat, Volk und Wirtschaft zu erreichen.

Trotzdem bisher nur Auszüge aus der Denkschrift vorliegen, haben bereits heftige Angriffe der Parteien auf die Heeresleitung eingesetzt, der Diktaturpläne vorgeworfen werden.

### Vor dem Urteil im NSDAP-Prozess.

Der Staatsanwalt fordert harte Strafen.

Der Appellationsprozeß gegen die geheime NSDAP, der vor etwa einer Woche unterbrochen wurde, ist am Montag mit der Rede des Staatsanwalts wieder fortgesetzt worden. Der Staatsanwalt hält seine früheren Anschuldigungen aufrecht, fordert die Bestätigung der Strafen der ersten Instanz und darüber hinaus die Bestrafung der 14 freigesprochenen Angeklagten. Alle Angeklagten wären sich dessen bewußt gewesen, so führt der Staatsanwalt aus, daß es sich bei der NSDAP um eine Geheimorganisation handelte, deren Ziel die Lostrennung Oberschlesiens von Polen war. Mehr oder weniger sei ihnen bekannt gewesen, daß die Organisation zu reichsdeutschen Stellen Verbindungen habe, und aus diesem Grunde fordere er die Bestrafung aller Angeklagten. Die Verteidiger versuchten die Ausführungen des Staatsanwalts zu entkräften, führten insbesondere aus, daß es sich um Angeklagte handle, die schon Jahre hindurch arbeitslos sind und nur das sei die Ursache gewesen, warum sie im Interesse der Erlangung neuer Arbeitsmöglichkeiten der NSDAP beigetreten sind. Mehrere Angeklagte seien noch nicht vorbestraft und alle waren sich der Tragweite des Schwurs auf Adolf Hitler nicht bewußt. Die Berichtiger haben mehrere Stunden hindurch Entlastungsmaterial angeführt. Das Urteil wird Ende der Woche erwartet.

### Weitere deutsche Bücher in Polen verboten.

Die Liste der verbotenen deutschen Bücher in Polen ist bekanntlich nicht klein. In erster Linie unterliegen dem Verbot beziehungsweise Bücher mit nationalsozialistischer Tendenz. Die Liste der verbotenen Bücher ist jetzt insofern erweitert worden, als jetzt in den deutschen Buchhandlungen Westpolens folgende Bücher beschlagnahmt wurden: „Bolkwerben der Deutschen“ von Edelmann, „Dorf an der Grenze“ von Rothacker, „Bolk vor den Grenzen“ von Schumacher und „Deutschtum im Auslande“ von Thierfelder. Im letzten Fall handelt es sich um eine Ausgabe (Volksdeutscher Abend Heft 4) des VVN, die über das Deutschtum in Polen handelt.

### Zugeständnisse an die Minderheiten im Osten.

Ende Oktober ist eine Verordnung des Innenministers für die Wojewodschaften Wolhynien, Podolie, Nowogrod, Wilna und die beiden östlichen Kreise (Grodno, Wolkowysk) der Wojewodschaft Bialystok in Kraft getreten, wonach die im Gesetz über die Selbstverwaltung vom 23. März 1933 von den Gemeindevorstehern, dem Schulrat, geforderte schriftliche Beherrschung der polnischen Sprache vorläufig zurückgestellt wird.

Das angegebene Gebiet war hundert Jahre lang im Besitze Rußlands. Seine Bewohner, im größeren nördlichen Teil Weißrussen, im südlichen Ukrainer, zeichnen sich erstens durch eine besonders große Zahl von Analphabeten aus, zweitens dadurch, daß sie — im Gegensatz zur galizischen Ukraine — nur eine sehr schwache eigene politische Aktivität entwickelten. Bekanntlich haben gerade hier, von ihren weißrussischen und ukrainischen Getreidern aus, die Bolschewisten immer wieder versucht, Einfluß zu gewinnen, indem sie die laudendsten nationalen Freiheiten in Aussicht stellten.

In Demberg, dem geistigen Mittelpunkt der galizischen Ukraine, haben die polnischen oberen Schulbehörden nach einer Meldung des „N. Kurjer Codz.“ eine Erinnerungsfeier des Kampfes der Polen um Demberg veranstaltet, weil dadurch die Gefühle der Ukrainer verletzt werden könnten. Die Feier sollte in einer staatlichen Schule stattfinden, die auch von ukrainischen Schülern besucht wird.

### Wieder eine riesige Untererschlagung.

200 000 Floty in einem Wegeamt veruntreut.

Nach dem Finanzbeamten-Skandal in Radom, wo 250 000 Floty in fremde Taschen wanderten, ist eine neue Riesenuntererschlagung im Wegeamt Kolomyja aufgedeckt worden. Die Untererschlagungen erfolgten durch Schiedungen beim Bau von Wegen, Brücken usw., wobei 200 000 Floty etwa dem Staatsschatz verloren gingen. Im Zusammenhang hiermit sind der Wegemeister Domanski, sein Vater, der Leiter des Wegeamts Ing. Morawetz, sowie die Bauunternehmer Kremer und Taub verhaftet worden. Die Häuser des Ing. Morawetz wurden zwecks Sicherstellung der Veruntreuungen mit Beschlagnahme belegt.

### Sozialistischer Wahlzug

in einem reaktionären Schweizer Kanton.

Im schweizerischen Kanton Schaffhausen fanden Wahlen in die Kantonalvertretung statt. Die nationale Front, deren Hauptstütze der genannte Kanton ist, verlor ein Mandat, die radikalere Partei sechs Mandate, die Katholiken zwei Mandate, während die Sozialisten elf Mandate gewannen. Der frühere Kantonalrat war folgendermaßen zusammengesetzt: 31 Landwirte, 26 Sozialisten, 14 Radikale, 2 Katholische und 3 Evangelische.

### Eden über den Staatsstreik in Irak.

London, 4. November. Außenminister Eden gab am Mittwoch nachmittag in Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus eine Erklärung über den militärischen Staatsstreik in Irak ab. Die Ermordung des Generals Dikafar Pascha, der ein geschätzter Freund Englands gewesen sei, habe die britische Regierung erschüttert. Abgesehen von einigen wenigen Verlusten durch Bombenangriffe sei es zu keinen blutigen Vorfällen gekommen und führende irakische Staatsmänner seien in der Lage gewesen, das Land unangefochten zu verlassen. Nach den letzten Nachrichten herrsche Ruhe in Irak. Gegenwärtig seien keine Anzeichen vorhanden, daß die Sicherheit der irakischen Juden, der Assyrer oder irgendeiner anderen Minderheit bedroht seien. Der Rücktritt der verfassungsmäßigen Regierung durch Gemaltätigkeit der Armee, schaffe eine Lage, die die britische Regierung natürlich mit Besorgnis erfülle. Der britische Botschafter in Bagdad habe jedoch von dem neuen Ministerpräsidenten die Versicherung erhalten, daß er an die Notwendigkeit enger und freundschaftlicher Beziehungen zu der britischen Regierung glaube.

Außenminister Eden machte dann die Mitteilung, daß der britische Botschafter in Bagdad auf Anweisung der britischen Regierung den neuen irakischen Ministerpräsidenten vor weiteren blutigen Vorfällen gewarnt und ihm gleichzeitig bekanntgegeben hat, daß die neue Regierung im Auslande hauptsächlich nach der Behandlung ihrer Minderheiten eingeschätzt werden würde.

### Großer Wahlzug Roosevelts.

Washington, 4. November. Den bisherigen Berechnungen zufolge, wurden bei den gestrigen Präsidentschaftswahlen für Roosevelt 23 160 365 Stimmen, für Landon 14 423 777 Stimmen abgegeben. Von der bisher errechneten Zahl von 435 Sitzen des Repräsentantenhauses entfallen auf die Demokraten 288, auf die Republikaner 73 Mandate, während 76 Mandate noch strittig sind. Im Senat entfallen auf die Demokraten 67 und auf die Republikaner 16 Sitze.



**Ruda-Pabianicka.** Einbruch in einen Geschloßenshaftsladen. In einem Laden der Lebensmittelgenossenschaft „Spolem“ in Ruda-Pabianicka drangen in der Nacht Diebe ein und stahlen verschiedene Lebensmittel im Werte von 1500 Zloty. Von den Dieben fehlt jede Spur.

**Das eigene Kind erwürgt.**

Schreckensstat einer Irrenkranke.

Ein ungewöhnliches Verbrechen wurde im Dorfe Biskupia Wola der Gemeinde Czarnocin im Kreise Lody verübt. Die dortige Einwohnerin Marcela Dorendarz, 41 Jahre alt, verriet seit einiger Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit. Als sich die Genannte vorgestern mit ihrer 8jährigen Tochter Janina allein zu Hause befand, warf sie sich auf das Kind und erwürgte es mit der Hand. Als Hausbewohner herbeikamen, hielt die Irrenkranke noch immer den Hals der bereits erstarrten Kindesleiche umklammert. Die geistesgestörte Frau wurde nun überwältigt und in eine Irrenheilanstalt gebracht.

**Wieder eine Bluttat eines Wilderers.**

Im Walde des Gutes Czarnozylh, Kreis Bielun, stieß der Waldhüter Stanislaw Maszynski auf den Wilddieb Franciszek Sobczyk, als dieser mit der Flinte in der Hand durch den Wald streifte. Als Maszynski den Wilderer festnehmen wollte, feuerte dieser auf den Waldhüter zwei Schüsse ab. Maszynski wurde in die linke Seite ge-

troffen und brach zusammen, worauf der Wilddieb flüchtete. Der verletzte Waldhüter wurde ins Krankenhaus überführt. Der Täter Sobczyk konnte festgenommen werden.

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß im Walde des Gutes Somlowice, Kreis Bielun, der 40jährige Waldhüter mit durchschossener Schläfe aufgefunden wurde. Die nähere Untersuchung ergab, daß Schubert Selbstmord verübt hat. Die Waffe, mit welcher sich Schubert erschossen hatte, hatte ein Gutsknecht an sich genommen, wodurch der Verdacht entstand, es mit einem Mord zu tun zu haben.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens**  
Sitzung des Bezirksvorstandes.

Donnerstag, den 5. November, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Bezirksvorstandes in der Pertrikauer 109. Beratung über die Parteitätigkeit und die 15-Jahresfeier.

**Ortsgruppe Lody-Nord, Urzendnicza 13.** Am Sonntagabend, dem 7. November, um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

**Ortsgruppe Lody-Ost.** Am Sonntag, dem 8. November, findet um 9 Uhr vormittags eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung des Frauenvorstandes beim Gen. Stödel statt. Es wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

**Aus der Wojewodenschaft Schlesien.**

**Oberschlesien.**

**Betriebsrätekonferenz am 8. November.**

Das zwischenparteiliche Gewerkschaftskomitee hat in seiner Sitzung am 2. November beschlossen, die Anklage der Regierung bezüglich der Arbeitszeitverkürzung welche Frage auf dem Dekrete geregelt werden soll, dem Betriebsrätekonferenz zu unterbreiten. Soweit man den bisherigen Diskussionen entnehmen kann, sind die Gewerkschaften nicht abgeneigt, das Projekt der Regierung abzuwarten, bevor weitere Entscheidungen getroffen werden. Allerdings ist heute schon mit Sicherheit zu rechnen, daß dann eine Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau auf 6 Stunden nicht mehr in Frage kommt, sondern die 4stündige Arbeitswoche, wie sie jetzt in Frankreich praktisch durch die Volksfront durchgeführt wurde und die auch in der Tschechoslowakei durch die Regierungskoalition vorbereitet wird.

Der Betriebsrätekonferenz im Bergbau findet in Katowitz am 8. November, vormittags 10 Uhr, statt. Es bleibt nun abzuwarten, welche Haltung die Belegschaftsvertreter im Bergbau selbst einnehmen werden. Bekanntlich wurde, falls der Sechsstundentag nicht gewährt wird, der Streik für den 15. November in Aussicht genommen, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß die Streikkomitees bereits in allen drei Bergbaurevieren gebildet sind.

**Grapholog Adamus als Betrüger.**

Unter dem Versprechen, in Chorzow eine Fabrik zu erbauen, die solche Produkte herstellt, die überall in Polen Absatz finden werden, machte sich der „Grapholog“ Franz Adamus an das Ehepaar Podzinski in Chorzow heran, um dieses um eine größere Summe zu betrügen. Adamus gab an, überall gute Beziehungen zu besitzen, außerdem sei er selbst sehr vermögend, könne aber das Geld seiner Schwiegermutter aus Deutschland infolge der Devisenperre nicht herausbekommen. Die Podzinskis hatten zu Adamus Vertrauen und liehen ihm insgesam 6380 Zloty. Zu ihrem Leidwesen mußten sie jedoch nach einiger Zeit feststellen, daß Adamus sie hintergangen habe und strengten gegen ihn den Prozeß an. Adamus stand nun vor dem Chorzower Bezirksgericht. Es ergab sich, daß er ein großer Betrüger ist, der schon manchen Streich am Kerbholz habe. Das Gericht verurteilte Adamus zu 2 Jahren Gefängnis ohne Strafausschub, wobei Adamus mit Rücksicht auf seine Vergangenheit sofort in Haft genommen wurde.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Franz Adamus auch einer der Belastungszeugen im NSDAP-Prozeß war und der Angeklagte Bednarzki ihn beschuldigt, daß er sich damals als ein Führer der „Schwarzen Front“ herausgegeben habe, außerdem als Oberleutnant der deutschen Armee aufgetreten sei. Adamus hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Er wollte auch eine Rolle in deutschen politischen Parteien spielen, verschwand aber dann aus Oberschlesien, um sein Graphologengewerbe anderweitig fortzusetzen. Er war auch wiederholt in Deutschland, von wo er aber ausgewiesen wurde.

**Reichsdeutscher behauptet Polen.**

Am 13. Oktober kam ein gewisser Johann Kuffel aus Biskupitz nach Chorzow, um Freunde und Verwandte zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Be-

such gefeiert, wobei Kuffel einen zu viel genommen hat. Auf der Heimfahrt kam er mit einigen polnischen Bürgern in Konflikt und in der Meinung, daß er sich hier als Reichsdeutscher entsprechend der „deutschen Erneuerung“ benehmen dürste, bedachte er Polen und seine Bürger mit Worten, die wir lieber nicht nennen. Er wurde von der Polizei in Haft genommen und stand nun vor Gericht. Für Beleidigung der polnischen Nation und Verächtlichmachung des Staates wurde Kuffel zu einer Strafe von 6 Monaten verurteilt, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Kuffel ist ein Beispiel der „deutsch-polnischen Freundschaft“ auf dem Papier. Denn während man diese auf dem Papier pflegt, wird jenseits der Grenze die Hege gegen Polen, besonders im „Bund deutscher Osten“ und jetzt auch im „Kolonialbund“, munter weiter getrieben.

**Mit Art und Eisenstab auf die Zöllner.**

Als Grenzbeamte des Zollschendungsamtes sich in die Wohnung eines gewissen Gondzil in Schwientochlowitz begaben, um dort eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, drang Gondzil mit der Art und einem Eisenstab auf die Zöllner ein, so daß diese gezwungen waren, Polizeihilfe in Anspruch zu nehmen. Selbst, als die Polizei kam, wollte Gondzil nicht nachgeben und erst als diese androhte, von der Waffe Gebrauch zu machen, entschied sich Gondzil dafür, daß die Hausdurchsuchung vorgenommen wird. Im Verlauf dieser Untersuchung wurden unter anderem 20 Kilo Pfeffer und über 20 Kilo Rüsse beschlagnahmt, die aus Deutschland geschmuggelt waren. Gondzil wurde einstecken in Haft genommen.

**Einen Polizisten mit dem Messer bearbeitet.**

Der Polizeikommissar Morawiec von Schwientochlowitz befand sich am Sonntag abends auf einem Rundgang als er auf der Schwarzwalddstraße einige angetrunkene Personen, die großen Lärm machten, stellte. Auf seine Aufforderung hin, sich ruhig zu verhalten und nach Hause zu gehen, wurde er von den dreien angegriffen und mit Messern bearbeitet, so daß er mehrere Verletzungen davontrug. Er mußte ins Spital nach Bismarckhütte überführt werden. Auf den Alarm der Bewohner dieser Straße hin, kam eine Polizeistreife, die die Uebelthäter, Dranz Duzil, Paul Slonjal und Johann Kozlowski verhaftete und ins Gefängnis abführte. Die Tat selbst rief in Schwientochlowitz großes Aufsehen hervor.

**Teppiche, Säuer, Gardinen**

**TEPPICH - MENCZEL** Katowice Rynek 2

**Tragischer Unfall am Myslowitzer Bahnhof.**

Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in den Vormittagsstunden des Montags am Myslowitzer Bahnhof. Der 54jährige Eisenbahner Johann Skora aus Zmielin machte sich an der Lokomotive zu schaffen, ohne daß dies der Lokomotivführer bemerkte, der nun auf ein Signal hin die Maschine in Bewegung setzte. Skora wurde von den Rädern ergriffen und buchstäblich zu Hälfte geteilt. Er war daher auf der Stelle tot. Die Leiche wurde ins Myslowitzer Krankenhaus geschafft. Der Vorfall ereignete sich so blitzartig, daß die näheren Umstände niemand genau angeben kann.

**Bielitz-Biala u. Umgebung.**

**„Mit uns zieht eine neue Zeit“.**

Die Jugend pflegt auf ihren Wanderungen, bei ihren Festen und sonstiger Weise zu singen: „Mit uns zieht eine neue Zeit“. Das Stadtbild der Bielitzer Gemeinde bietet jedoch fast in jedem Winkel den Beweis, daß wir im Magistrat Männer haben, deren Lebensweise lautet: „Mit uns zieht eine neue Zeit“. Diese Männer drücken dem Stadtbild ihre Stempel auf. Nicht nur in der Gestalt von Blumen, Rasenplätzen, farbigen Springbrunnen, sondern auch in viel wichtigeren Dingen.

Diesmal wollen wir nur einige „Dokumente“ der „neuen“ Zeit zur Sprache bringen . . .

Beginnen wir vom „Bielitzer blauen Wunder“. — Wieder einmal mußte sich der Magistrat mit dem „blauen Wunder“ befassen und neue Kredite beschließen. Der Gemeinderat weiß aber immer noch nicht, wieviel zundertausende Zloty im „blauen Wunder“ „ertrunken“ sind. Noch immer ist kein Rechnungsabluß dem Gemeinderat vorgelegt worden und noch immer ist es nicht bekannt, wie sich die Rentabilität des Bielitzer Freibades für die Saison 1930 darstellt. . . . Aber immer wieder werden für das Freibad neue Kredite verlangt. Das nennt sich eine „neue“ Zeit. . . . Deshalb wird auch ein immer empfundenes Bedürfnis: ein Bannenn und Dampfbad ganz außer acht gelassen. Der Sportgebiete, die „neue“ Zeit geht dem dringenden gemeinnützigen Volksbad voran . . .

Soeben wird ein anderer Punkt der Stadt aufgetaut: die Rippergasse. Da wird in aller Eile ein monumentales Gebäude gebaut. Der Bauherr baut mit Hilfe der Spargelder, die von den Stadtbürgern zusammengetragen wurden. Da sollte man meinen, daß hier die allgemeinen Interessen der Bürger volle Berücksichtigung finden. Indessen, siehe da, es wird an der furchtbaren schmalen Rippergasse gebaut. Und mit Stauern erstickt man, daß an Stelle des niedrigeren Fremden- und Nachmanngebäudes ein neues errichtet wird, das noch weiter in die Rippergasse vorrückt. Die Rippergasse wird also an dieser Stelle noch schmaler sein als früher.

Wird auf diese Weise für die Verbesserung des Straßenverkehrs gesorgt? Soll dies die „neue“ Zeit sein?

Nicht weniger kurios ist die Danziger Bar in der Mickiewiczstraße. Da gestatteten die „Weisen“ des Stadtbauamtes, daß vom 1. Stock beginnend der Bau um 1,4 Meter vorgeht. Jeder Passant wird also das Bergängen haben, drei Stockwerke über seinem Haupte schweben zu lassen.

Diese „neue“ Zeit kann uns nicht imponieren. Da müßte schon etwas anderes geleistet werden, damit es größere Anerkennung findet.

**Die Kinderfreunde laden ein.**

Der Verein Arbeiter-Kinderfreunde veranstaltet am Sonntag, dem 15. November, um 3 Uhr nachmittags, in den Sälen des Bielitzer Arbeiterheimes einen Familienabend. Ein reichhaltiges Programm wird vorbereitet für das auch das Kinderorchester die schönsten Musikstücke vorbereitet. An alle Freunde und Sympathiker ergeht die Bitte, sich diesen Nachmittag für den Besuch des Familienabends freizuhalten.

**Generalversammlung der Ski-Sektion der TB. „Die Naturfreunde“.** Die diesjährige Generalversammlung der Ski-Sektion findet am Sonntag, dem 8. November, im „Arbeiterheim“ Aleksandrowice statt. Beginn 9 Uhr vormittags. Sollte die Generalversammlung um die festgesetzte Zeit nicht beschlußfähig sein, findet eine Stunde später eine zweite statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienen beschlußfähig sein wird. Anträge zu derselben müssen spätestens bis zum 5. November zu Händen des Obmannes sein. Die Legitimationen (Schwarze wie gelbe) sind mitzubringen. Vollzähliges Erscheinen ist äußerst notwendig. Der Vorstand

**Boranzzeige des Arbeiter-Turn- und Sportvereins „Vorwärts“ Bielitz.** Samstag, den 21. November d. J., veranstaltet genannter Verein seinen diesjährigen Familien-Abend in den Schießhausgärten, und es ergeht schon jetzt an die Kultur- und Brudervereine die Bitte, diesen Tag freizuhalten.

**Silesia-Rohle**

la. Dualität sowie  
la. ober-schlesischen Koks u. Britetts  
liefert für die Winter-saison  
zu billigsten Preisen  
**Spółka Węglowa „SILAM“**  
Stare-Bielsko Tel. № 14-33



# Und nun, Ellen?

Roman von Käthe Wegner

(53. Fortsetzung)

„Sie dürfen ihr nicht weh tun, Herr Richter. Fräulein Ehlers ist doch krank.“

„Weh tun? Es gehört zur Sache! Aber gut — Es ist nicht so. Dann erzählen Sie bitte selbst. Vielleicht kommen wir da eher weiter.“

Der Richter war erschüttert von so viel Reinheit und Liebe. Nein! Diese Kinderaugen konnten nicht lügen. Aber welche Rolle spielte nur ihr Begleiter dort — dieser Mann mit dem bleichen, intelligenten Gesicht?

Noch schien es ein Rätsel. Doch als Bernd Caspeler zu erzählen begann und Ellen ihn unterstützte, klärte sich auch das allmählich.

„Ich sah jenen Mann, von dem ich jetzt immer sprechen muß, zum ersten Male — im Kino. Ich war dort Platanweiserin. Es gab keine andere Verdienstmöglichkeit.“

Der Richter sah auf. So viel Lebensmut!, dachte er. „Sprechen Sie nur ganz ruhig weiter, Fräulein Ehlers. Wann sahen Sie ihn dann wieder?“

„Wir saßen in einem Cafe der Innenstadt. Herr Caspeler und ich. Wir sind durch die Not der Zeit Kameraden geworden. Ich verdanke ihm viel. Er ist so gut.“

Der Richter sah auf den jungen Menschen, der jetzt unter dem unerwarteten Lob heftig erröte.

„Ich weiß nicht gleich, wie das Cafe heißt —“

Bernd Caspeler nannte den Namen.

„Und da kam wieder dieser Mann — und nicht lange nach ihm — Frau von Katenius. Ich kannte sie ja auch. Hatte sie schon früher einmal im Auto neben ihrem Gat-

ten gesehen, später war sie dann auch einmal im Lichtspieltheater. Ich ahnte damals nicht, daß sie meinetwegen gekommen sein könnte. Ich habe ja Herrn Doktor von Katenius nur einmal einen Tag lang gesprochen. Es war bei dem Unglücksfall, den ich Ihnen schon schilderte. — Dort in dem Cafe haben wir dann die beiden Menschen in seltsamer, erregter Debatte gehört —“

Erschöpft schweig Ellen. Feiner Schweiß perlte auf ihrer edlen Stirn. Schwäche —

Bernd Caspeler beugte sich leicht gegen den Untersuchungsrichter, als dieser ihn bat, das Gespräch ungefähr wiederzugeben.

„Wenn dieser Weg zum Ziele führt, dann atmet ja die ganze Leipziger Gesellschaft auf. Der arme Mensch. Noch glaubt wohl keiner an seine Schuld. Doch die Indizien erdrücken jeden Zweifel!“ sagte der Untersuchungsrichter.

Caspeler sprach klar und fest.

„Jener seltsame Mann fragte, gleich nachdem die Dame gekommen war, leise — doch so laut, daß wir es deutlich genug hören konnten: „Du hast es also besorgt? — Wir wußten natürlich nicht, worum es sich handelte. Aber vielleicht um etwas sehr Wichtiges.“

Der Richter hörte äußerst gespannt zu. Neben ihm notierte ein Beamter.

„Darauf antwortete die Dame etwa wie: Es ging erst heute. Ich muß es aber morgen sofort wieder haben! Später fragte Frau von Katenius auch einmal: „Und wann fahren wir?“ Worauf sie scheinbar mit dem seltsamen Menschen, der zwar den Eindruck eines vollendeten Aristokraten machte, aber mir trotzdem irgendwie nicht ganz geheuer war, in Streit geriet. Ich hatte den Eindruck, sie wollte mit diesem Manne fliehen oder auch nur verreisen, aber er wollte nicht. Was mir aber die Haupt-

sache scheint, gegen Ende der Unterhaltung sagte der Mann ganz deutlich: „Gut! Ich werde an dem betreffenden Abend kommen, dann regeln wir die Sache!“ Er drohte auch, sich die Sachen selbst zu holen, wenn Frau von Katenius sie nicht mitbringen würde.“

Schweigen.

„Geben Sie mir nun noch einmal die Beschreibung des Mannes — und dann — warten Sie hier einen Augenblick. Ich bin gleich zurück.“

Nicht lange danach stand er Doktor von Katenius in der Zelle gegenüber.

„Herr Doktor! Ein Lichtblick! Kennen Sie einen Mann, der wie folgt aussieht?“ —

Katenius horchte auf. Sein Hirn arbeitete fiebersucht. Qualvoll war dieses hoffnungslose Warten für den arbeitsgewohnten Mann. Nur seine völlige Schuldblosigkeit gab ihm Ruhe und inneren Halt.

Plötzlich zuckte er sichtlich zusammen.

„Der Beschreibung nach könnte es sich um einen Mann namens Doktor Olaf Olsen handeln, einen dänischen Industriellen. Ich wunderte mich, daß meine Frau ihn kannte. Er hat keinen guten Leumund. Ich verhandelte mit ihm wegen der Lizenzvergebung meines Entgiftungsverfahrens des Leuchtgases. Mehr kann ich leider nicht ausagen.“

„Und Sie sind zu keinem Abschluß gelangt?“

„Nein! Ich zögerte noch. Auch mein Vater riet aus verschiedenen Gründen zur Zurückhaltung. Die Aufzeichnungen liegen noch wohlverwahrt im Tresor meines Arbeitszimmers.“

„Entschuldigen Sie mich jetzt, Herr Doktor! Ich hoffe, den Dingen einen Schritt näher zu kommen. Haben Sie getrost ein wenig Hoffnung, es könnte sein, daß ich Ihnen bald Ihre Freiheit wiedergeben kann.“

Fortsetzung folgt

Tausende Kunden haben sich von der Güte und Qualität unserer erprobten **STOFFE** für Anzüge, Paletots u. Damenmäntel überzeugt


Kauf Sie werden auch noch billig kaufen bei **B. J. MAROKO & SÖHNE, LODZ, NOWOMIEJSKA 8** Tel. 152-77 Größte Auswahl Billigste Preise

**Mentopinol-Glob**, Mittel gegen Tuberkulose, Asthma und Atemungsleiden. „Universal“ heilt Rheumatismus und allerlei Nervenleiden. „Hedrolin“ gegen Fledchten Ekzem und Star. **Bobo-Glob**, Streupulver für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Ph. St. Tramtowski, Lodz, Brzezinska 56

**Spielzeug** von „Sezam“ ist für die Kinder wie Balsam. „SEZAM“, Lodz, Petrikauer 40

**Herren-Schneider** **JAN GORZELA** Lodz, Petrikauer 154. Empfiehlt sich der geschätzten Kundschaft für erstklass. Maßschneiderei nach den letzten Modellen

**Gardinen** aller Art. Kappen, Stores, Stühedeken kaufen Sie gut und billig bei **M. Goldbart, Lodz** Piotrkowska 62, im Hofe, rechts Tel. 135-35



**Kauf aus 1. Quelle**  
**Kinder-Wagen**  
**Metall-Becken**  
**Matratzen** gepolstert und auf Federn „Patent“  
**Weingmaschinen**  
Fabriklager  
**„DOBROPOL“**  
Petrikauer 73 Tel. 195-00 im Hofe

Durch Verbindungen mit den ersten ausländischen Modehäusern, bin ich in der Lage, mit den allerneuesten Modellen für 1936/37 zu dienen. Gleichzeitig empfehle ich **in- u. ausländische Stoffe** in den neuesten Dessins.  
**Diplomierter Schneidermeister**  
**B. KRYSZTAŁ, LODZ**  
Piotrkowska 24 / Tel. 205-85

**Private Venerologische Heilanstalt**  
Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage u. 9-1 Uhr Frauen empfängt eine Ärztin  
**Piotrkowska 161**  
Konsultation 3 Z. 01b

**Belze A. G. Winnik** (früher BROMBERG) Lodz, Piotrkowska 37 Front, 1. Stock, Tel. 105-84

**Kostüme u. Mäntel** der neuesten Modelle, sowie **Belzarbeiten** empfiehlt zu billigsten Preisen Schneidermeister **B. ERLICH** Lodz, Piotrkowska 141, Imke Off., parterre, Tel. 261-07

**Teppiche, Gardinen, Reise-Plaisirs, Sinolesum**, zu sehr billigen Preisen bei **J. Rotenberg, Piotrkowska 37, Tel. 177-58**

**Dr. med. H. LUBICZ** Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten umgezogen nach **Narutowicza 14** Pilsudskiego Str. 69 Tel. 141-32 Empfängt von 8-10, 12-2, 5-8; an Sonn- u. Feiertagen von 9-11

**Radio-Empfänger**, wie: Philips, Elektrit, Emerson, Telefunken, Kapsch, Rekord, Standard Union, Natavis, Kosmos empfiehlt gegen bequeme Teilzahlung das seit 15 Jahren bestehende größte **Radiounternehmen**

**Zentrale: PIOTRKOWSKA 50 Tel. 152-02** **BRACIA LAJB** **Filiale: ZGIERSKA 9 Tel. 164-95** **Billige Preise**

**Obst: Bäume Sträucher** Rosen, winterfeste Pflanzen, Dahlien, Georginen empfiehlt in großer Auswahl **JERZY KOŁACZKOWSKI** Gärtnereibetrieb, Lodz, Piotrkowska 241 Telefon Nr. 222-00 Schnitt- und Topfblumen. Sämereien Preise wie in Baumschulen — Preisliste auf Wunsch

**Metro** Przejazd 2 **Adria** Główna 1

Heute und folgende Tage: Der große amerikanische Schlagerfilm **„Die Versuchung“** In den Hauptrollen: **Marlene Dietrich u. Gary Cooper**

**Breite ab 54 Gr.**

**RARIETA** Sienkiewicza 40 = Tel. 141-22 Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter geschützt Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr Anf. d. Vorführungen wochentags 4 Uhr nach Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Heute zum letzten Male **Der berühmte Welttenor BENJAMINO GIGLI** im Film **„Vergiß mein nicht“** in den übrigen Rollen **Magda Schneider Peter Bosse** der 4jähr. Knabe

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich **Abonnementpreis**: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 2.—, wöchentlich Plots 1.—7k; Ausland: monatlich Plots 2.—, jährlich Plots 12.— **Verlagspreis**: 10 Wochentags 26 Wochen

**Anzeigenpreise**: Die sechsspaltige Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Aufkündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Platz für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. B. G. Verantwortlich für den Verlag: **Otto Abel** Hauptgeschäftsführer: **Dipl.-Ing. Emil Zerba** Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: **Otto Abel** Druck: „Press“, Lodz, Piotrkowska 101